



**WIEDER EIN JAHR  
GEWACHSEN.**







Mag. Anton Pauschenwein  
Vorstandsvorsitzender



Helmut Kneissl  
Mitglied des Vorstandes



Sehr geehrte Kunden,  
geschätzte Geschäftspartner,

In Anbetracht der aktuellen Ereignisse in Osteuropa treten Berichte zu wirtschaftlichen Themen beinahe in den Hintergrund. Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank hat zwei Jahre Pandemie gut überstanden und ist aus heutiger Sicht auch von dem, nur wenige hundert Kilometer entfernten, Krieg wirtschaftlich de facto nicht direkt betroffen. Dennoch verfolgen wir mit Sorge und Bestürzung die bedrückenden und beunruhigenden Nachrichten dazu.

Das Geschäftsjahr 2021 war unter anderem dadurch geprägt, dass der Verlauf der Covid 19-Pandemie und deren Auswirkungen wohl am besten mit einer Hochschaubahn verglichen werden konnte. Lockdowns, Öffnungen, Phasen von Wirtschaftsaufschwung sowie die Notwendigkeit von öffentlichen Unterstützungen vieler Branchen wechselten einander ab. Die Konstante bestand in der Leistung des Gesundheitswesens bzw. der von uns betreuten Berufsgruppen. Wer angenommen hat, dass deren Belastungsgrenze im Vorjahr schon vollständig ausgereizt worden ist, wurde durch die dramatische Entwicklung der Infektionszahlen in den ersten Monaten des Jahres 2022 eines Besseren belehrt. Umso mehr sehen wir es als unsere Aufgabe an, unsere Kunden durch regelmäßige und aktive Information und Beratung als Partner in deren finanziellen Belangen zur Seite zu stehen und sie in dieser Hinsicht bestmöglich zu unterstützen sowie zeitlich zu entlasten.

Die Bonität unserer Kunden hat uns die Möglichkeit eröffnet, 2020 und 2021 aus Vorsicht gegenüber möglichen Auswirkungen der Pandemie getroffene Risikovorsorgen wieder aufzulösen. Das operative Geschäft zeigte weiterhin eine starke Herausforderung durch das niedrige Zinsniveau, aber auch hervorragende Ergebnisse im Provisionsgeschäft. Die Expertise unserer Private Banker und Kundenberater im Veranla-

gungsbereich wurde von unseren Kunden stärker in Anspruch genommen als je zuvor. Dies setzt sich aufgrund der seit Jahrzehnten niedrigsten (und negativen) Realverzinsung, volatiler Kapitalmärkte und hoher Inflationsraten weiter fort. Besonders erfreulich empfinden wir auch die kontinuierlich ansteigende Nachfrage unserer Beratungsleistungen für nachhaltige Veranlagungsformen. Dies nicht nur, weil uns als Standesbank das Thema Nachhaltigkeit ein ehrliches Anliegen ist, sondern auch, weil wir ein überproportionales Interesse unserer Kunden dafür feststellen.

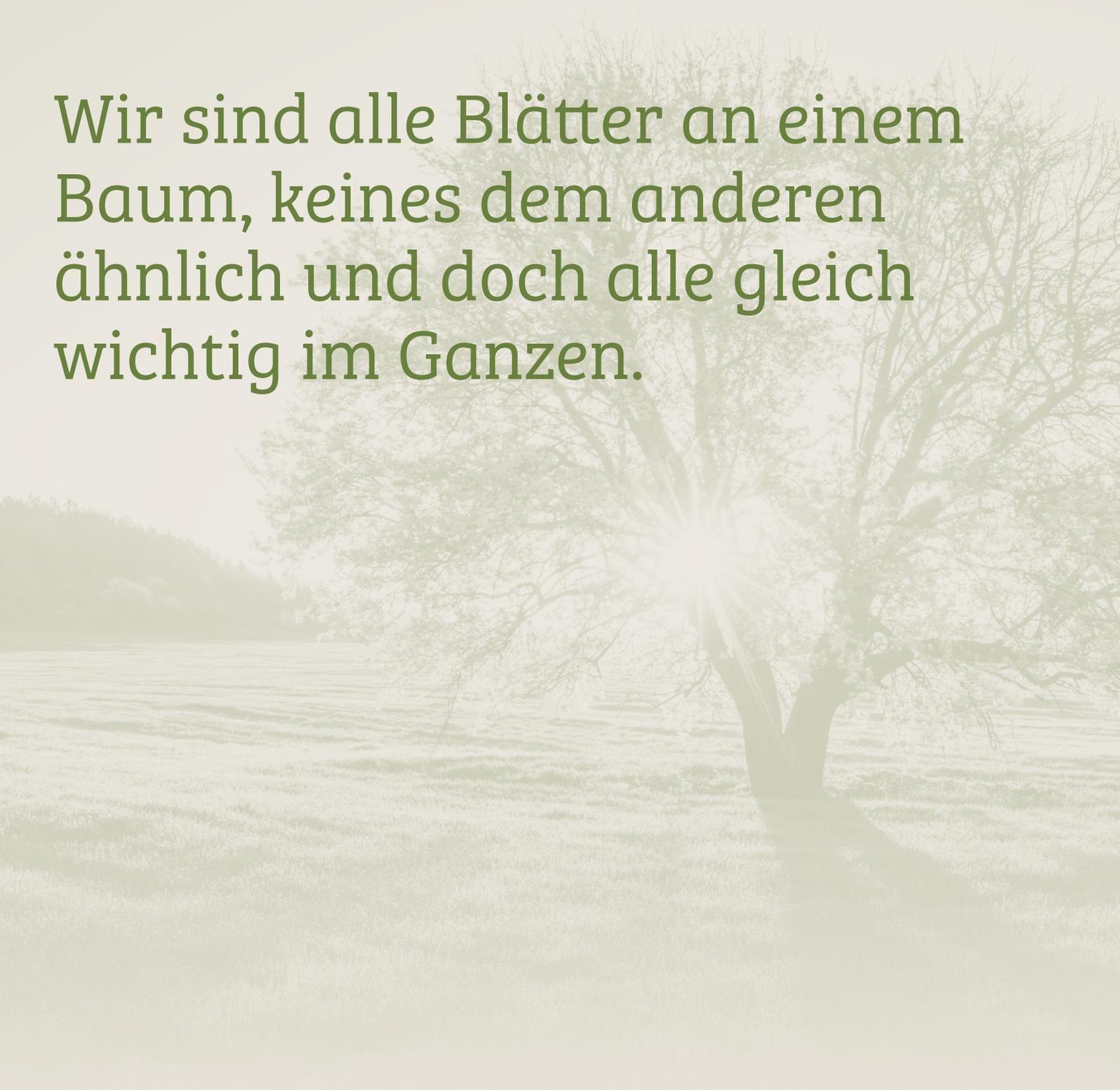
Erfolgreich durchgeführt haben wir eine Kapitalerhöhung für die Stärkung des Wachstums unserer Bank. Unser Dank gilt unseren Eigentümern und Standesinstitutionen nicht nur für das damit erbrachte Vertrauen in die Bank, sondern auch für die laufend gute Kooperation im Interesse ihrer Mitglieder und unserer Kunden.

Insbesondere bei der Gründung oder Übernahme von Ordinationen und Apotheken können wir als Standesbank unser spezielles Know-how zur Verfügung stellen. Nach pandemiebedingt zurückhaltender Gründertätigkeit verzeichneten wir ab dem zweiten Halbjahr 2021 ansteigende Beratungstätigkeit und erfreulich viele Neukunden in diesem Bereich.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen blicken wir mit gut ausgebildeten und motivierten Beraterteams, denen unser Dank für ihren Einsatz gebührt, optimistisch in die Zukunft und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Ärzten, Zahnärzten und Apothekern sowie deren Standesinstitutionen.

Wien, im April 2022



A large, leafy tree stands in a field, with a bright sunburst effect behind its trunk. The background shows a rolling landscape with a forested hillside under a clear sky.

Wir sind alle Blätter an einem Baum, keines dem anderen ähnlich und doch alle gleich wichtig im Ganzen.

In diesem Sinne möchten wir uns bei unseren Kunden, Mitgliedern, Geschäftspartnern und Aufsichtsräten sowie bei unseren Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken! Sie alle tragen wesentlich dazu bei, dass die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG voll Zuversicht in die Zukunft blicken und weiter wachsen kann.

# AUSZUG AUS DEM LAGEBERICHT

## BRANCHENENTWICKLUNG

Während in den ersten Lockdown-Phasen der Covid-Pandemie im Jahr 2020 noch einige Umsatzeinbußen bei Apotheken, vor allem bei jenen in hochfrequenten Lagen wie in Einkaufszentren, zu verzeichnen waren, ergaben sich 2021 vor allem durch Covid-Testungen umsatz- und ertragsfördernde zusätzliche Dienstleistungen für diese Branche. Die Effekte der aufgrund erhöhter Hygienestandards reduzierten Infektionskrankheiten in Form geringerer Medikamentennachfrage wurden durch die Testeinnahmen mehr als kompensiert. Dies ist auch durch die Tatsache bedingt, dass Österreich der EU-Staat mit der höchsten Testfrequenz in der Bevölkerung gewesen ist. Dieser Aspekt wirkte sich positiv auf die Liquiditäts- wie auch die Risikosituation der Apotheken aus.

Bei niedergelassenen Ärzten war im zweiten Pandemiejahr de facto keine Reduktion der Patientenzahlen feststellbar. Wenn überhaupt, dann noch am ehesten im Bereich von Fächern mit besonders körpernahen Behandlungen. Umsatzschwankungen bei Wahlärzten waren kaum noch zu verzeichnen. Das Phänomen regionalen oder sektoralen Ärztemangels, nicht zuletzt aufgrund der Alterspyramide der Ordinationsinhaber, wurde nicht entschärft. Im Bereich angestellter Ärzte waren weiterhin keinerlei Aspekte negativer finanzieller Indikatoren durch die vorherrschenden Rahmenbedingungen zu verzeichnen.

Im Bereich der Zahnmedizin kann von einem üblichen Geschäftsumfang gesprochen werden; nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass eine vielleicht anfangs befürchtete, erhöhte Ansteckungsgefahr nie schlagend geworden ist.

Nach nun rund zwei Jahren der Pandemie kann festgestellt werden, dass sich die von uns betreuten Kundengruppen und deren Angestellte sehr gut auf geänderte Rahmenbedingungen sowie eventuelle Änderungen im Verhalten von Patienten bzw. Konsumenten eingestellt haben. Für die Kernzielgruppen unserer Standesbank kann von einem Trend verstärkter Möglichkeit zur Innenfinanzierung ausgegangen werden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist konstant hoch oder steigend.

Die Bedeutung des Gesundheitswesens in der Öffentlichkeit wurde weiter gestärkt, das Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung könnte weiter Auftrieb erhalten. Langfristig ist wegen der demographischen Struktur sowie dem medizinischen und pharmazeutischen Fortschritt grundsätzlich von einem positiven Trend für das Gesundheitswesen und darin tätige Personen auszugehen. Wie sich die massiven Ausgaben der öffentlichen Hand in Zusammenhang mit Covid für das Gesundheitswesen auswirken, ist aus heutiger Sicht noch nicht absehbar. Dieser Aspekt gilt jedoch auch für andere, von Ausgaben der öffentlichen Hand stark beeinflusste Branchen. Eine mögliche Aus-

wirkung könnte in eine gewisse Verlagerung bzw. Verschiebung von Leistungen in den privaten Sektor münden.

Im Sinne der Strategie der „Kundenpartnerschaft“ ist es ein wesentliches Ziel der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG, ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kundenbedürfnissen auszurichten, Kosten und Erträge zu optimieren, um ihre Leistungsfähigkeit als Standesbank, ihre Rentabilität und Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern. Das genossenschaftliche Prinzip, das auf dem Mitbegründer des Genossenschaftswesens Hermann Schulze-Delitzsch beruht, steht für die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG stets im Fokus ihrer gesamten Tätigkeit.

Der Schulze-Delitzsch Grundsatz „Wer partnerschaftlich denkt, handelt nachhaltig“ hat einen hohen Stellenwert im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern. Die Unternehmenspolitik der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG ist in diesem Sinne auf langfristige Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die Geschäftsbereiche der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG umfassen das Kredit-, Einlagen- und Wertpapierdepotgeschäft. Das Wertpapiergeschäft wurde im Jahr 2021 verstärkt betrieben.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zu 2020 um 9,50 % oder 93.314 T€ und betrug zum 31. Dezember 2021 1.077.987 T€.

Die Kreditvergabe war weiterhin auf ein qualitatives Wachstum (ausreichende Besicherung und gute Kundenbonität) ausgerichtet. Das Kreditvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,70 % gesteigert werden.

Das im Berichtsjahr niedrige Zinsniveau wirkte sich negativ auf die Ertragslage aus. Dieser Entwicklung wurde mit entsprechenden Maßnahmen wie der Einführung von Verwahrgebühren gegengesteuert. Eine sparsame Gebarung wirkte dabei unterstützend.

Mit Investitionen in moderne Technologie hat die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten. Gleichzeitig profitieren Mitarbeiter und Kunden von einem funktionsfähigen Netz an Geschäftsstellen und Arbeitsplätzen.

Um den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden, wurden im Geschäftsjahr 2021 verstärkt Investitionen für Digitalisierung vorgenommen. Die Nähe zum Kunden bleibt auch in Zukunft ein wesentliches Asset der Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG.

Folgende wesentliche Investitionen wurden vorgenommen: Die Filiale in Graz wurde in die Ärztekammer für Steiermark übersiedelt.

## FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN - ERLÄUTERUNGEN UND ANALYSE

Mit einer Kapitalerhöhung, die mit Wirkung per 17. September 2021 im Firmenbuch eingetragen wurde, wurde ein wesentlicher Meilenstein geschafft und ein wichtiger Grundstein für die Zukunft der Bank gesetzt. Das Grundkapital der Bank von € 15.482.125,49 wurde um € 5.240.669,72 auf € 20.722.795,21 durch Ausgabe von 72.116 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen erhöht. Die Kapitalerhöhung gewährleistete nicht nur eine Stärkung der Kapitalstruktur

sowie eine Festigung und Verbesserung der Wettbewerbsposition und wirtschaftlichen Stellung der Bank im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre. Vielmehr sichert sie auch die langfristige Geschäftsplanung und Verwirklichung der Unternehmensziele mit der Versorgung der Kernzielgruppen mit Finanzierungen ab und demonstriert das Bekenntnis der Eigentümer zu ihrer Standesbank.

KENNZAHLEN	2021	2020	VERÄNDERUNG	
	Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG	Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG	T€	in %
	T€	T€	T€	in %
Bilanzsumme	1.077.987	984.673	93.314	9,5
Spareinlagen	32.247	32.405	-158	-0,5
Geschäftsvolumen	1.978.225	1.880.631	97.594	5,2
Sonst.Verbindlichkeiten geg. Kunden	965.042	884.368	80.674	9,1
Forderungen an Kunden	833.156	811.233	21.923	2,7
Nettozinsertrag	11.344	12.288	-944	-7,7
Zinsspanne	1,05 %	1,25 %		
Provisionssaldo	8.951	7.966	985	12,4
Provisionsspanne	0,83 %	0,81 %		
Betriebserträge	20.733	20.531	202	1,0
Betriebsertragsspanne	1,9 %	2,1 %		
Betriebsaufwendungen	21.290	19.845	1.445	7,3
Betriebsaufwandsspanne	1,97 %	2,02 %		
EGT	2.496	-4.303	6.799	158,0
EGT-Spanne	0,23 %	-0,44 %		
Cost-Income-Ratio	102,69 %	96,66 %		6,2
Kernkapital	59.392	51.002	8.390	16,5
anrechenbare Eigenmittel	59.728	51.658	8.070	15,6
Kernkapitalquote	11,30	9,60		17,8
Eigenmittelquote	11,37	9,73		16,8



## Depotcheck bei Ihrer Landesbank mit dem PLUS an Nachhaltigkeit.

Der Gesamtzinssaldo blieb auf Grund der Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus moderat. Der Nettozinsenertrag verringerte sich als Folge der sinkenden Zinsspannen und erreichte 2021 54,71 % der Betriebserträge.

Das Dienstleistungsgeschäft war geprägt von den Steigerungen im Wertpapiergeschäft. Der Provisionsaldo stieg daher um 12,4 % gegenüber dem Vorjahr und beträgt 0,83 % der Bilanzsumme. Angesichts der mäßigen Ertragsentwicklung wurde das Hauptaugenmerk auf die Kostenentwicklung gelegt. Die Betriebsaufwendungen liegen mit 1,90 % der Bilanzsumme über dem sektoralen Durchschnitt.

Die von der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG zu tragenden Aufwendungen für Umstrukturierungen im Volksbanken-Verbund sowie Belastungen aus Stabilisierungsmaßnahmen im Volksbanken-Verbund belasteten in erheblichem Ausmaß die Ertragslage. Der Kosten-Ertragskoeffizient (Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr von 96,66 % auf 102,69 %, wobei sich auch die Verbundkosten belastend auswirkten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) entwickelte sich mit 0,23 % der Bilanzsumme mäßig. Das Geschäftsvolumen, das sich aus den Ausleihungen an Kunden, Einlagen von Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, ist gegenüber dem Vorjahr um 5,20 % gestiegen.

Die Eigenmittel betrugen zum 31. Dezember 2021 59,728 T€. Auf das Kernkapital entfielen 99,44 % und auf das Ergänzungskapital 0,56 %.

Die Eigenmittelquote zum 31. Dezember 2021 errechnet sich mit 11,37 %.

### MITARBEITER UND KUNDEN

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr von 90 auf 80, gerechnet auf FTE Basis, verringert. Neuaufnahmen erfolgten überwiegend auf Grund der Pensionierung von Mitarbeitern.

### AUSZUG AUS DEM RISIKOBERICHT

Im Volksbanken-Verbund ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken umfasst und limitiert. Die Volksbank Wien AG übt dabei als Zentralorganisation (ZO) gem. § 30a BWG des Volksbanken-Verbundes wesentliche Risiko-steuerungsfunktionen aus und ist für die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben verantwortlich. Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG als Mitglied im Kreditinstitute-Verbund hält sich bei der Steuerung ihrer Risiken an die risikopolitischen Leitlinien der ZO. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch generelle und im Bedarfsfall durch individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den zugeordneten Kreditinstituten (ZKs).

## Das gute Gefühl rundum beraten zu sein.



Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Kostenrisiko, Modellrisiko)

## AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

---

Auf Basis des für 2021 weiterhin gültigen SREP-Bescheides (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) aus Dezember 2019 unter Berücksichtigung der EZB-Entscheidung (hinsichtlich Änderung der Zusammensetzung der zusätzlichen Eigenmittelanforderung (Säule 2)) aus April 2020 ergeben sich für den Volksbanken-Verbund per 31. Dezember 2021 folgende - gegenüber 31. Dezember 2020 unveränderte - Kapitalquoten:

- CET 1 Demand: 10,41 %,
- Tier 1 Kapitalanforderung: 11,38 %,
- Gesamtkapitalanforderung: 14,00 %.

Der Volksbanken-Verbund durchlief im Jahr 2020 erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Der diesjährige SREP berücksichtigte dabei auch den im Jahr 2021 durchgeführten EBA/EZB Stresstest.

## 4. RED IRON TROPHY



Mit vorläufigem Beschluss der EZB vom November 2021 wurde der Volksbank Wien als Zentralorganisation (ZO) des Volksbanken-Verbundes das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses übermittelt und mit dem finalen SREP-Bescheid vom 2. Februar 2022 bestätigt.

Dadurch ergeben sich für den Volksbanken-Verbund ab 1. März 2022 folgende Kapitalquoten:

Die für den Volksbanken-Verbund festgelegte Kapitalempfehlung (CET 1 Demand) beträgt 10,66 % und setzt sich wie folgt zusammen: Säule 1 CET 1-Anforderung von 4,50 %, Säule 2 Anforderung von 1,41 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,50 %, Systemrisikopuffer von 0,50 %, Puffer für systemrelevante Institute von 0,50 % und Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,25 %. Ein etwaiger AT1/Tier 2 shortfall erhöht den CET1 Bedarf entsprechend.

Damit ist der CET 1 Demand im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte (Erhöhung Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,00 % auf 1,25 %) gestiegen. Für die Herleitung der Säule 2 Kapitalempfehlung (P2G) wurde seitens der Aufsichtsbehörde eine neue Methodik auf Basis der EBA/EZB-Stresstestergebnisse herangezogen.

Die Tier 1 Kapitalanforderung beträgt 11,38 % (Säule 1 Anforderung von 6,00 %, Säule 2 Anforderung von 1,88 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,50 %, Systemrisikopuffer von 0,50 %, Puffer für systemrelevante Institute von 0,50 %) und ist somit unverändert geblieben.

Die Gesamtkapitalanforderung beträgt 14,00 % (Säule 1 Anforderung von 8,00 %, Säule 2 Anforderung von 2,50 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,50 %, Systemrisikopuffer von 0,50 %, Puffer für systemrelevante Institute von 0,50 %) und ist somit unverändert geblieben.

Mit Inkrafttreten der BWG Novelle in 2021, aufgrund derer der Systemrisikopuffer und der Puffer für systemrelevante Institute additiv vorzuhalten sind, erfolgte 2021 eine Senkung der Quoten von jeweils 1,00 % auf 0,50 %.

## RISIKOPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

---

Die risikopolitischen Grundsätze der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Errei-

chung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

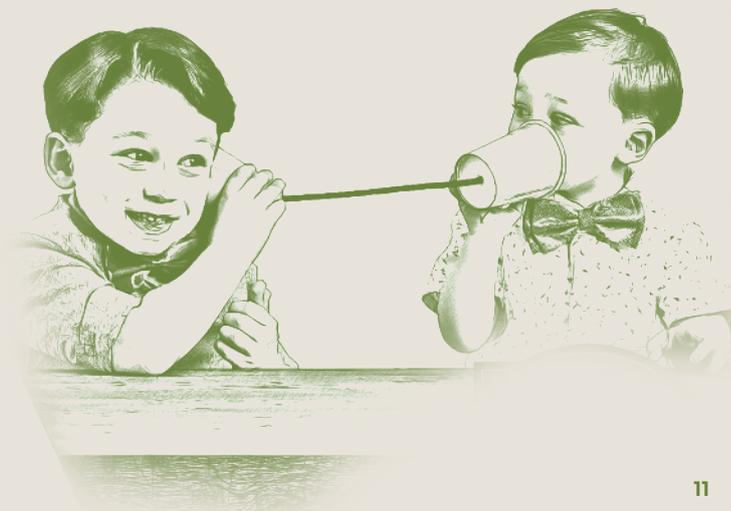
## ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement (Marktfolge, etc.). Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem Vier-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund auch in der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG laufend weiterentwickelt um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG bereit ist zu akzeptieren,

## Weitersagen ist kinderleicht.

Empfehlen Sie uns weiter.



Und jährlich  
grüßt der GFB.



um ihre festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt.

Das Ziel der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

## VERBUNDWEITES RISIKOMANAGEMENT

Das Risikocontrolling der Volksbank Wien AG und Zentralorganisation (ZO) verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen.

Die GW RAF (Risk Appetite Framework), GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher und die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement.

Die Risikostrategie für den Volksbanken-Verbund wird ebenfalls in Form einer GW inkl. eines dazugehörigen Verbundhandbuchs erlassen.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der Volksbank Wien AG und Zentralorganisation (ZO) tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

## AUSBLICK

Zu Beginn des Jahres 2022 baute sich eine neue Infektionswelle (Omikron) auf, die mit nie gekannten Fallzahlen bei moderaten Spitalsbelegungen verbunden war, sodass im Februar erste vorsichtige Öffnungsschritte eingeleitet wurden. Einige Herkunftsländer von Touristen in Österreich wie Italien und Deutschland gingen ähnlich vor, andere, wie die Schweiz und Dänemark, lockerten noch deutlicher. Angesichts dieser Entwicklung schießen die Ende 2021 publizierten Wachstumsprognosen nach wie vor erreichbar, auch wenn der IWF für die Eurozone in der Zwischenzeit eine leicht nach unten korrigierte Vorschau veröffentlichte (und die Erwartung für 2023 etwas an hob).

Der Kriegsausbruch in der Ukraine brachte jedoch eine zusätzliche Belastung in Form weiter steigender Energiekosten, möglicher Mengenbeschränkungen, wechselseitiger Finanz- und Wirtschaftssanktionen und ihrer Folgen am Finanzmarkt.

Das BIP-Wachstum könnte daher 2022 spürbar niedriger ausfallen als in den Prognosen aus Dezember 2021 dargestellt. Während die pandemiebedingten Lieferengpässe laut Unter-

## Lassen Sie Ihre Kindheits-träume wahr werden.

Volksbank



nehmensbefragungen im Lauf des Jahres abklingen sollten, ist auch bei der Teuerung mit dem Krieg ein neues Risiko entstanden, das sich schon in den vorläufigen HVPI-Änderungsraten zum Februar (Vorausschätzung Eurozone: 5,80 %; Österreich: 5,50 %) zeigte. Der für die Geldpolitik ausschlaggebende mittelfristige Horizont hat sich nach oben verschoben, der in den ersten Handelswochen sichtbare Aufwärtstrend der Zinsen und Renditen wurde von der Russland/Ukraine-Krise jedoch unterbrochen.

Die Europäische Zentralbank hatte zuvor die ersten Schritte einer geldpolitischen Normalisierung bereits verkündet, wobei der Zeitplan für 2022 den schrittweisen Ausstieg aus den Netto-Wertpapierkäufen in den Mittelpunkt stellt. Das Pandemic Emergency Purchase Programme soll im März enden, die Anleihenkäufe im Rahmen des Asset Purchase Programme sollen im zweiten Quartal zur Überbrückung auf € 40 Mrd. pro Monat verdoppelt werden, im dritten Quartal noch € 30 Mrd. betragen und im vierten zu den zuvor bestehenden monatlichen € 20 Mrd. zurückkehren.

Diese Maßnahmen sowie die diskutierte Anhebung von Schlüsselzinsen werden im Licht der erhöhten Wachstumsrisiken möglicherweise angepasst oder ergänzt. Die geldpolitischen Beschlüsse vom 10. März 2022 standen zu Redaktionsschluss (4. März) noch aus.

Als zentrales wirtschaftspolitisches Thema stellte sich zu Jahresanfang die Inflation dar. In den Unternehmensumfragen wurde Anfang 2022 etwas weniger über steigende Kosten und Lieferengpässe bei Vorleistungsprodukten geklagt als noch zu Ende 2021. Beide Belastungsfaktoren bestehen aber weiter. Hinzu kommt, dass Unternehmen und private Haushalte, die in der Krise Stundungsmöglichkeiten in Anspruch genommen haben, im laufenden Jahr entsprechende Ratenzahlungen vorzunehmen haben.

Die Nachfrage entwickelte sich auch Anfang des Jahres robust genug, um die meisten Unternehmen in Befragungen davon ausgehen zu lassen, dass sie höhere Kosten in ihre Absatzpreise überwälzen können, was für wirtschaftliche Dynamik, aber auch zunehmende Belastungen der privaten Haushalte und mögliche Verdrängungseffekte im zyklischen Konsum spricht, der an sich im Aufwärtstrend ist.

Ein Teil der Effekte wird durch die im Vorjahr beschlossene Steuerreform abgedeckt, die private Einkommen entlastet und Investitionen in klimafreundlicheres Wirtschaften stützt, in Form der schrittweisen Ausdehnung der CO<sub>2</sub>-Bepreisung aber auch auf die Teuerung wirkt.

Viel schwerer wogen im Frühjahr 2022 aber die geopolitischen Risiken, die in Versorgungsengpässen am Energiemarkt, einer Rezession oder Stagflation münden können.

Der begonnene Aufwärtstrend der Zinsen und Renditen findet auf einem Niveau statt, das anhaltend negativen Realzinsen entsprechen würde. Er dürfte daher weniger als direkter Kostenfaktor für die Unternehmen oder Sparanreiz für Konsumenten denn als zusätzlicher Belastungsfaktor für Währungen und Finanzmärkte der Schwellenländer wirken, was auch auf den Finanzmärkten der Industrieländer mit Unsicherheiten einhergehen kann. Für die sektorale Entwicklung in Österreich stellt neben der Geopolitik nach wie vor auch der weitere Pandemieverlauf angesichts der hohen

Wertschöpfungsanteile des Tourismus einen entscheidenden Faktor dar, der auch Rückwirkungen auf Einzelhandel, Dienstleistungssektor, Beschäftigung und Konsum hat.

Der Immobilienmarkt steht im Spannungsfeld zwischen Teuerung, sich abflachendem, aber weiter anhaltenden Bedarf durch die zunehmende Anzahl an Haushalten, Leistbarkeit und potenziell steigenden Finanzierungskosten, die zu einer Abflachung der Preisentwicklung beitragen sollten.

Wien, am 23. März 2022

**Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG**



Helmut Kneissl  
Mitglied des Vorstandes



Mag. Anton Pauschenwein  
Vorstandsvorsitzender



## **WIR SIND ÜBERSIEDELT**

Besuchen Sie uns in der neuen Filiale Graz der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG im Haus der Ärztekammer Steiermark.  
**Marburger Kai 51 / 3, 8010 Graz**



Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2021 in fünf Sitzungen vom Vorstand über alle bedeutenden Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Gesellschaft informiert. Er konnte sich dadurch von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 samt Anhang und Lagebericht wurde vom Österreichischen Genossenschaftsverband geprüft.

Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss gem. § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft spricht der Aufsichtsrat für ihre im Jahre 2021 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.“

VDir. Mag. Dr. **Rainer BORN**  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wien, am 23. März 2022

## **AUFSICHTSRAT**

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| 1. Herr VDir. Mag. Dr. Rainer BORNES | Vorsitzender des Aufsichtsrates  |
| 2. Herr Mag. Dr. Martin HOCHSTÖGER   | (1. Vorsitzender-Stellvertreter ab 12.05.2021,<br>3. Vorsitzender-Stellvertreter bis 12.05.2021) |
| 3. Herr Präs. Dr. Herwig LINDNER     | (2. Vorsitzender-Stellvertreter)   |
| 4. Herr Mag. pharm. Gottfried BAHR   | (3. Vorsitzender-Stellvertreter ab 12.05.2021,<br>1. Vorsitzender-Stellvertreter bis 12.05.2021) |
- 

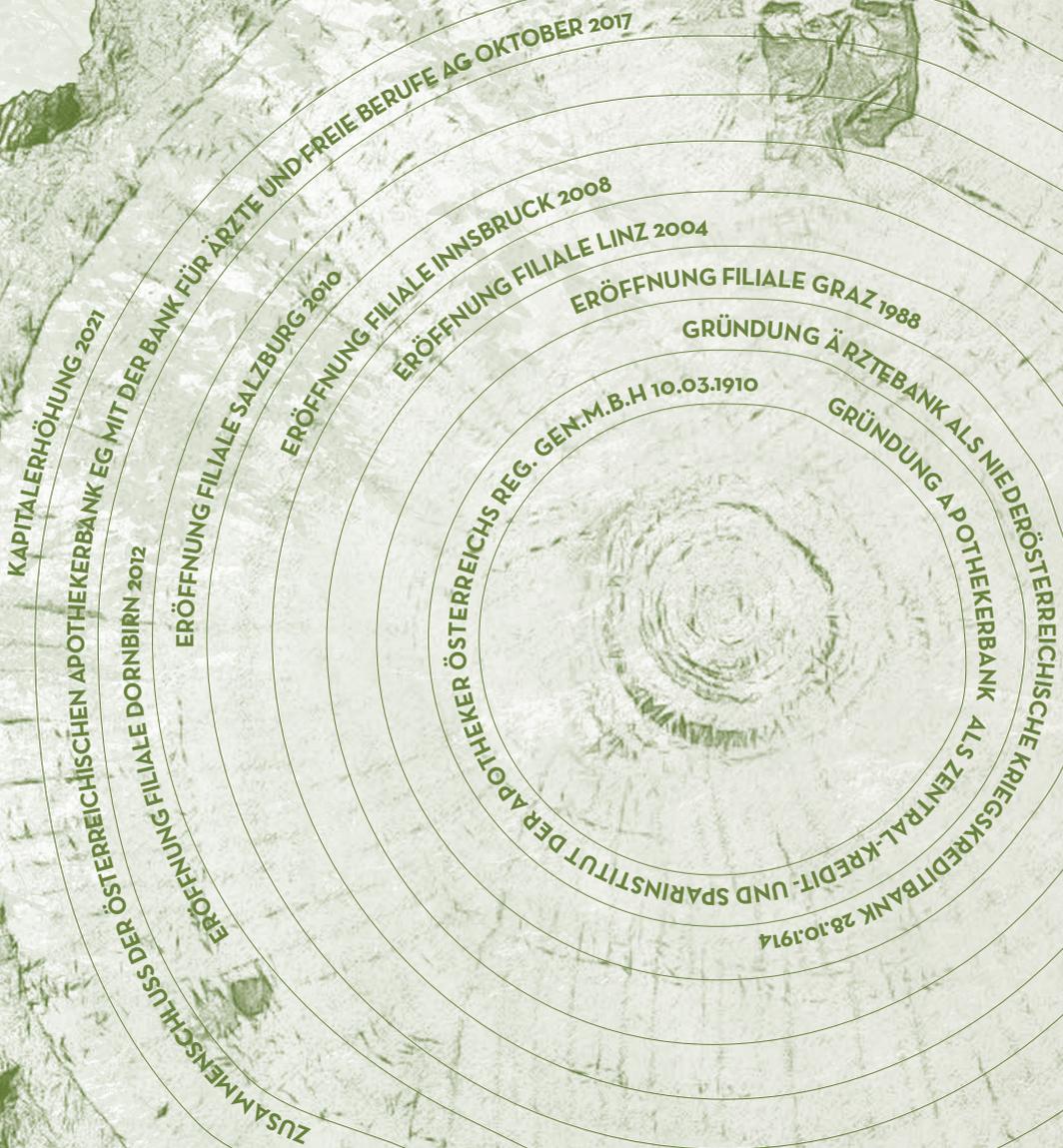
5. Herr Mag. rer. soc. oec. Sven ABART
  6. Herr MR Prim. Dr. Walter EBM
  7. Herr KAD HR Dr. Jörg KRAINHÖFNER
  8. Frau Mag. Suzana MADZAREVIC
  9. Herr Mag. Leopold SCHMUDERMAIER
  10. Herr MR Dr. Gerhard SCHOBESBERGER
  11. Herr Prof. Mag. Dr. Johann STEINDL
  12. Herr Alexander GRATZL, MBA (ab 12.05.2021)
  13. Herr Prof. KAD Dr. Johannes ZAHRL (bis 12.05.2021)
- 

## **VOM BETRIEBSRAT DELEGIERT**

14. Herr Mag. Helmut GRÜSSINGER
  15. Frau Christiane HÖRHAGER
  16. Frau Petra FUCHS
  17. Frau Stefanie HOCHEGGER (ab 12.05.2021)
  18. Frau Elisabeth RIGL
  19. Herr Josef HAAS, MBA (bis 31.03.2021)
- 

## **KOOPTIERTE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER (ohne Stimmrecht)**

20. Herr Präs. MR Dr. Gerhart BACHMANN (bis 31.12.2021)
21. Herr Prof. Dr. Markus METZL, MSC (bis 01.09.2021)
22. Frau Dr. Birgit VETTER-SCHEIDL (ab 26.01.2022)
22. Herr Dir. Dr. Wolfgang NOWATSCHEK





Über 112-jährige Erfahrung mit  
den speziellen Bedürfnissen der  
österreichischen Ärzte, Zahnärzte  
und Apotheker.

**AUSZUG AUS DER VERÖFFENTLICHUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2021**

AKTIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	€	€	Vorjahr in T€	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		1.272.236,68		1.281
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	800.333,88		799	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	--,-	800.333,88	--	799
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	211.422.806,35		140.637	
b) sonstige Forderungen	3.353.881,85	214.776.688,2	3.388	144.026
4. Forderungen an Kunden		833.155.725,36		811.232
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	--,-		--	
b) von anderen Emittenten	219.857,67	219.857,67	966	966
<i>darunter: eigene Schuldverschreibungen</i>	--,-		--	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		--,-		--
7. Beteiligungen		21.932.332,59		18.948
<i>darunter: an Kreditinstituten</i>	10.047.508,97		9.958	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		--,-		--
<i>darunter: an Kreditinstituten</i>	--,-		--	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		39.766,00		59
10. Sachanlagen		950.658,01		822
<i>darunter:</i> <i>Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden</i>	--,-		--	
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		--,-		--
<i>darunter: Nennwert</i>	--,-		--	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		2.337.600,71		3.863
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		--,-		--
14. Rechnungsabgrenzungsposten		9.927,07		13
15. Aktive latente Steuern		2.491.903,82		2.658
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>1.077.987.029,99</b>		<b>984.672</b>
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		3.782.239,69		5.526

PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	€	€	Vorjahr in T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	950.708,31		--	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	--,--	950.708,31	--	--
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		997.289.474,53		916.773
a) Spareinlagen				
aa) täglich fällig	25.761.656,50		26.101	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.485.337,19		6.303	
	<b>32.246.993,69</b>		<b>32.405</b>	
b) Sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	950.136.290,71		858.359	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.906.190,13		26.008	
	<b>965.042.480,84</b>		<b>884.368</b>	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	--,--		--	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.187.964,79	3.187.964,79	3.628	3.628
4. Sonstige Verbindlichkeiten		3.257.468,65		2.448
5. Rechnungsabgrenzungsposten		589.348,91		--
6. Rückstellungen		8.890.154,93		8.617
a) Rückstellungen für Abfertigungen	1.230.129,00		1.410	
b) Rückstellungen für Pensionen	3.261.152,00		3.817	
c) Steuerrückstellungen	128.193,81		133	
d) sonstige	4.270.680,12		3.256	
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.400.000,00		1.400
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--,--		2.020
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß §26 BWG	--,--	--,--	--	--
8.B. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG		--,--		--,--
9. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		20.722.795,21		15.482
10. Kapitalrücklagen		23.817.051,28		18.600
a) gebundene	23.817.051,28		18.600	
b) nicht gebundene	--,--		--	
11. Gewinnrücklagen		5.077.979,40		2.896
a) gesetzliche Rücklagen	1.233.714,82		1.233	
b) satzungsmäßige Rücklagen	--,--		--	
c) andere Rücklagen	3.844.264,58		1.662	
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		12.544.083,98		12.544
13. Bilanzgewinn		260.000,00		260
<b>SUMME DER PASSIVA</b>		<b>1.077.987.029,99</b>		<b>984.672</b>
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten		144.592.197,57		148.996
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln:	--,--		--	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten:	144.592.197,57		148.996	
2. Kreditrisiken		152.834.454,59		144.676
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	--,--		--	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		6.740,12		20
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	--,--	59.728.325,82	--	51.658
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--,--		--
6. Auslandspassiva		7.547.891,08		6.610

**AUSZUG AUS DER VERÖFFENTLICHUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2021**

	31.12.2021		31.12.2020	
	€	€	Vorjahr in T€	
1. Zinsen und ähnliche Erträge <i>darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren</i>	-4.526,30	13.553.725,11	-7	14.122
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.210.011,94		-1.834
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>11.343.713,17</b>		<b>12.288</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	--,-		--	
b) Erträge aus Beteiligungen	39.507,61		--	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	--,-	39.507,61	--	--
4. Provisionserträge		9.521.637,12		8.560
5. Provisionsaufwendungen		-570.941,48		-594
6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften		--,-		--
7. Sonstige betriebliche Erträge		399.565,61		276
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>20.733.482,03</b>		<b>20.531</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-20.489.591,49		-19.179
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-5.918.999,31		-6.764	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.537.867,37		-1.757	
ac) sonstiger Sozialaufwand	-117.769,99		-164	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-483.492,64		-574	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	556.435,00		-338	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-47.903,88		261	
	-7.549.598,19		-7.837	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-12.939.993,30		-11.342	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-199.793,78		-201
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-600.458,96		-464
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-21.289.844,23</b>		<b>-19.844</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>-556.362,20</b>		<b>686</b>
11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve		4.245.415,41		-4.905

	31.12.2021		31.12.2020	
	€	€	Vorjahr in T€	
13.+14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-1.193.175,07		-84
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>2.495.878,14</b>		<b>-4.303</b>
15. Außerordentliche Erträge <i>darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</i>	--,--	--,--	--	--
16. Außerordentliche Aufwendungen <i>darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</i>	--,--	--,--	--	-634
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		--,--		-634
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-298.238,98		1.270
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-16.338,25		-82
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>2.181.300,91</b>		<b>-3.749</b>
	Dotierung (-)	Auflösung (+)	Dotierung (-)	Auflösung (+)
20. Rücklagenbewegung	-2.181.300,91	--,--	--	3.749
davon: Haftrücklage	--,--	--,--	--	--
<b>VII. JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST</b>		<b>--,--</b>		<b>--</b>
<b>21. Gewinnvortrag</b>		<b>260.000</b>		<b>260</b>
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>260.000</b>		<b>260</b>

**ANMERKUNG:**

Dem vollständigen Jahresabschluss 2021 wurde vom Österreichischen Genossenschaftsverband // Schulze-Delitzsch ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Wien, am 23. März 2022

**Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG**



Helmut Kneissl  
Mitglied des Vorstandes



Mag. Anton Pauschenwein  
Vorstandsvorsitzender



Markus Partl, MSc

### *Dank an Markus Partl, MSc für seine Vorstandstätigkeit*

VD Markus Partl, MSc war von November 2015 in der ehemaligen Bank für Ärzte und Freie Berufe AG und nach der Fusion im Oktober 2017 in der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG als Vorstand tätig und ist seit Februar 2022 als Geschäftsführer bei der VB Infrastruktur und Immobilienmanagement im Volksbankensektor bestellt.

Mit 1.2.2022 wurde der Vorstand der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG von drei Mitgliedern auf zwei verkleinert. VD Mag. Anton Pauschenwein hat weiterhin den Vorstandsvorsitz inne und verantwortet im Wesentlichen die Bereiche Markt, Vertriebsmanagement und Personal.

VD Helmut Kneissl hat von VD Markus Partl MSc, die Agenden der Marktfolge übernommen und führt damit die Bereiche Risikomanagement, Rechnungswesen sowie Organisation/IT.

Das gesamte Team der Landesbank, insbesondere seine bisherigen Vorstandskollegen, bedanken sich herzlich bei Markus Partl für seinen stets hohen Einsatz, sein umfangreiches Fachwissen sowie die langjährige, gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihm viel Erfolg bei seiner neuen Herausforderung und freuen uns auf die Kooperation im Zuge seiner aktuellen Tätigkeit!





Gemeinsam weiter wachsen  
und mit Zuversicht in eine nachhaltige  
und erfolgreiche Zukunft blicken.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte haben wir entweder die männliche oder weibliche Form einer Bezeichnung gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer sollen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen. Die Offenlegung des Jahresabschlusses der Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG erfolgt beim Handelsgericht Wien, die Bekanntmachung im Amtsblatt der Wiener Zeitung.

**IMPRESSUM** Herausgeber und Medieninhaber: Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG, Spitalgasse 31, 1090 Wien | T +43 (0)5 04243 | [info@apobank.at](mailto:info@apobank.at) | [www.apobank.at](http://www.apobank.at) | FN 129209 p, Handelsgericht Wien | Gestaltung und Produktion: MDH-Media GmbH, 1220 Wien